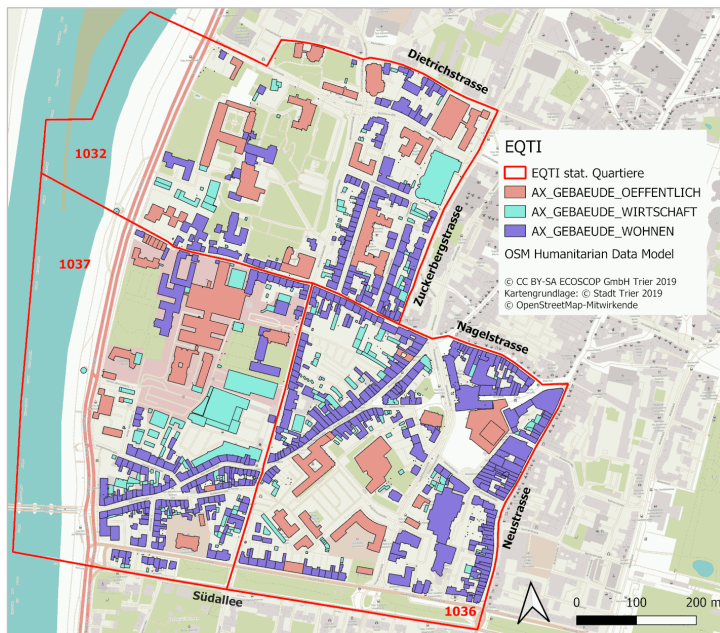


EQTI – Energiequartier Trier-Innenstadt

Erstellung eines integrierten energetischen Quartierskonzepts



Grenzen des gewählten Energiequartiers mit Gebäudetypen

Das von der Kreditanstalt für Wiederaufbau und dem Umweltministerium Rheinland-Pfalz geförderte energetische Quartierskonzept Trier-Innenstadt soll dabei als Vorbild für die Gesamtstadt dienen und neue Wege und Ansätze erproben.

Das Quartier

Das betrachtete Quartier erstreckt sich mit Karl-Marx-Viertel, Viehmarkt, Rathaus und Theater von der Südallee über die Vereinigten Hospitien bis zur Nagelstraße, bzw. Dietrichstraße und von der Neustraße/Zuckerbergstraße bis zum Moselufer. Dieser Zuschnitt stellt auch die statistischen Bereichen 1032, 1036 und 1037 dar.

Vorgehensweise bei der Erstellung des energetischen Quartierskonzeptes

1. Bestandsaufnahme und Ausgangsanalyse

Im ersten Schritt werden die **städtebauliche** und **energetische Ausgangssituation** analysiert. Die verschiedenen Nutzungsformen im Quartier wie Wohnen, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Pflegebranche sowie Schulen und ihre unterschiedlichen Bedarfe an Energieversorgung und Klimawandelanpassung werden gegliedert und bewertet. Dabei ist die Erfassung bestehender Anlagen und Verbräuche notwendig, um entsprechende Effizienzpotentiale und Ausbaumöglichkeiten zu bestimmen. Die Überprüfung der Daten erfolgt durch Begehungen und Fragebogenerhebungen. Aus den gewonnenen Daten wird dann eine **Gesamtbilanz** für **Strom** und **Wärme** erstellt. Zur Berücksichtigung von Klimawandelaspekten wird auch der aktuelle Umgang mit (Frei-) Räumen (Straßenraum, Freiflächen, Grünanlagen und Plätze) im Projekt betrachtet.

2. Potentialanalyse als partizipativer Prozess

Leitfragen in der Potenzialanalyse sind a) welche Möglichkeiten bestehen bis 2050, um im Quartier klimaneutral zu werden und b) wie soll der zur Erreichung dieses Ziels notwendige Mix aus verschiedenen technischen wie sozialen Maßnahmen aussehen. Zur Bestimmung der Potentiale des Quartiers wird der **Schwerpunkt** auf die **Umsetzung** und die „**Mitnahme der Akteure**“ gelegt. Dazu werden diese frühestmöglich bei der Bestimmung ihrer eigenen konkreten Möglichkeiten und Potentiale eingebunden. Vier Arten von Potentialen werden näher untersucht:

Seit vielen Jahren engagieren sich private und öffentliche Akteure zu Energieeinsparung und Erneuerbaren Energien, aber auch zum Klima- und Umweltschutz in Trier. Angesichts der Dringlichkeit verstärkter Klimaschutzmaßnahmen müssen neue Wege zur Erreichung der Klimaschutzziele eingeschlagen werden. Dazu zählen eine Zusammenführung bisheriger Ansätze und Strategien sowie die konkrete Umsetzung von Maßnahmen. So ist u. a. eine Verstärkung der **Energie-Einsparbemühungen** an Gebäuden notwendig. Ein weiterer Aspekt ist der Umbau der **Energieversorgung** hin zu Erneuerbaren Energien. Darüber hinaus sind Konzepte zur **Anpassung an den Klimawandel** in den Städten und Gemeinden erforderlich.

Den Kommunen kommen hier Vorreiterfunktionen und Schlüsselrollen zu. Mit ihren eigenen Liegen-

- **Solitär-Projekte mit vielen/großen Verbrauchern und einer gemeinsamen Lösung**, z. B. eine „Energiezentrale“ zur Versorgung des Augustinerhofs (HGT, Rathaus, Theater, Europahalle) oder eine Erweiterung der im Quartier vorhandenen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen
- **Kleinräumige Ansätze mit hoher Reproduzier- und Skalierbarkeit**, z. B. „Nest“-Lösungen durch gemeinsame Wärmeversorgung mehrerer Gebäude oder der Ausbau von Strom- und Wärme-Solaranlagen
- **Innovative Lösungen für die Abschätzung zukünftiger Entwicklungen**, z. B. intelligente Stromnetze und nachfrageorientiertes Management (z.B. Ladestationen für Elektrofahrzeuge mit lokalen, stationären Batterien oder Energie-Gemeinschaften mit direktem Handel zwischen Bürgern)
- **Städtebauliche Potentiale für Klimawandelanpassung**, z. B. unter dem Motto *Lebenswertes Quartier für Alle* (Entwicklung als familienfreundliches Quartier; Umgestaltung von Plätzen) und der Schutz vor extremer sommerlicher Hitze

3. Mit Maßnahmen- und Modellentwicklung zum Leitbild

- **Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs**: Diskussion vor Ort, Bestimmung der technischen Anforderungen und Identifizierung von Hemmnissen sowie notwendiger weiterer Maßnahmen
- **Entwicklung eines dynamischen Modells**: Darstellung der Entwicklung der CO₂-Emissionen (auf Basis des Wärme- und Stromverbrauchs im Quartier) ausgehend vom aktuellen Stand bis 2030 und 2050
- **Energetische Aus- und Umbauszenarien**: Projektionen für die Jahre 2030 und 2050 basierend auf den nachhaltig nutzbaren Potentialen und unter Abschätzung der regionalen Entwicklung. Diskussion des Trendszenarios („Weiter-so-wie bisher“) im Quartier sowie die Entwicklung eines von den Teilnehmern mitgetragenen Quartiers- oder Leit-Szenarios
- **Zielformulierung mit Leitbild**: Ableitung von Zielen für das Quartier unter Berücksichtigung verschiedener Zeithorizonte, wie z. B. kurzfristig erreichbare Ziele, die mit einfachen Maßnahmen direkt umgesetzt werden können, mittelfristige bis 2030 sowie langfristige bis 2050, die auch Einfluss auf die Gesamtentwicklung der Stadt haben und helfen, ihre Zukunftsfähigkeit zu sichern

4. Einbeziehung der Akteure und Öffentlichkeitsarbeit

Die Einbeziehung der Bürger und Akteure vor Ort soll in mehreren Ebenen geschehen. Das Spektrum reicht vom persönlichen Kontakt z. B. während einer Fragebogenaktion, in Einzelgesprächen oder auf Info- und Themenabenden bis hin zur Nutzung von Internetseiten wie z. B. *trier-mitgestalten.de*. Ferner werden politische Entscheidungsträger in Gremien und Ausschüssen mit einbezogen. Größere Veranstaltungen (z. B. zum Auftakt) generieren zusätzliche Aufmerksamkeit über die Grenzen des Quartiers und der Stadt Trier hinaus. Weitere Schlüsselakteure wie z. B. die Kirche, Vereine, Verbände oder Kammern werden ebenfalls eingebunden.

Darüber hinaus soll ein **Steuerungskreis Energiequartier** eingerichtet werden, welcher sich aus Mitgliedern der Lenkungsgruppe Klima, Umwelt und Energie (KUE), Akteuren aus dem Energiequartier sowie weiteren wichtigen Playern in Trier zusammensetzt. Dieser begleitet und unterstützt die Erstellung des Konzeptes.

5. Abschlussbericht

Die Ergebnisse der einjährigen Bearbeitung fließen in einen Abschlussbericht ein, der im Anschluss den Akteuren als Leitfaden zur Umsetzung der Maßnahmen und Hebung der identifizierten Potenziale dient.

Bearbeiter des Konzeptes

Das Konzept wird von der Energieagentur Region Trier (EART), der ECOSOP GmbH und dem Kompetenzzentrum Solar der Hochschule Trier erstellt. Eingebunden sind neben der Stadtverwaltung Trier als Auftraggeber u. a. die Stadtwerke Trier sowie die Lokale Agenda 21 in Trier.

Weitere Informationen und Kontakt über www.trier.de/energiequartier.